

Fjoergyn, Ernte Im Herbst

Es tobt das Meer, die See schumt wild
Die Ufer brechen mit dem Deich
Es ist kein Traum, es schtzt kein Schild
Fjoergyn erntet Menschenfleisch

Kein Tag gleicht jenem Schlag wie diesem
Ein jeder ahnte, jeder schwieg
Der Mensch kmpft tapfer gegen Riesen
Und wei dennoch er misst den Sieg

Es reit die Kinder aus den Trumen
Fjoergyn's Gnade ist erfror'n
Der Meere Wellen toben, schumen
Die Welt wird heute neu geboren
Es weint der Krieg in jedem Mund
Trnen kssten frh den Grund
Die Welt vergeht in einer Nacht
Der Tag ward um den Schlaf gebracht

Stdte geh'n im Wasser nieder
Im Meer treibt eine tote Scharr
Von kalten Krpern, starren Gliedern
Die schlimmsten ngste werden wahr

Meere brechen Holz der Deiche
Bedecken allen Lebens Sinn
Ich wach empor in einem Reiche
Da ich der Schpfung Feuer bin
Nchte strzen ber uns
Die Sonne bricht entzwei
Der Welten Gnade schenkt uns Gunst
Und leckt das Fleisch von Snde frei

Kein Flammenmeer erstickt das Sein
Kein Wind bricht unser Holz
Des Lebens ser reiner Wein
Vernichtet aller Menschen Stolz
Ein Lichtschein aus der Ferne naht
War jener Menschen einz'ger Rat
Die Hoffnung ist der Freund im Licht
Doch das Dunkel fhrt Gericht

Das Laub flt starr
Und still vergeht die Kunde
Der Himmel strzt auf uns're Welt
Dieser Traum ist wahr
Und reit die Naht der Wunde
Bis totes Fleisch vom Himmel flt

Ein totes Blatt, verliert des Frhlings Farbe
trgt der Jahreszeiten Narbe, Ernte im Herbst.

Die letzten Schreie werden mde
Der Atem bricht gleich ihrem Licht
Auf kalter Haut gedeiht die Blte
Die in Menschenhand zerbricht

Ihr seid die Samen, die ich ste
Verwachsene Dornengestalt
Ihr seid die Kinder, die ich verschmhte
Mein Herz, es wurde kalt

Ernte im Herbst

Wir sahen nicht, wir ahnten nicht
Erbarmen schenkte nur das Licht
Solang man es aus Herzen ehrt
Und die Natur mit Liebe nhr

Ernte im Herbst

Bleibt jene aus, gleich Einsicht hier
Verstirbt der Sonne wahre Zier
Gnade bte sie Jahrzehnte
Tag fr Tag erhob sie sich

Ernte im Herbst

Doch an seinem Stolz sich lehnend
Sah er nicht, dass sie zerbricht
Im Schweigen schaut er in die Runde
Schweigt im Stillen Stund um Stunde

Ernte im Herbst

Weigert sich im Nichts zu sehen
Und Fehler seiner zu gestehen

Ernte im Herbst